

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 92 (2014)
Heft: 2

Rubrik: Unsere Hütten : Chalet Teufi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

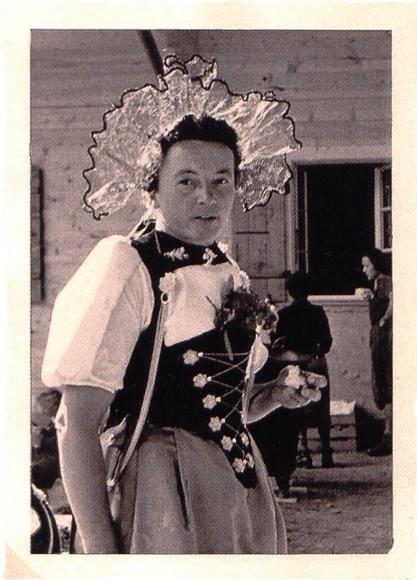
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Hütten: Chalet Teufi

Ein Stück (Frauen)-SAC-Geschichte



Die Präsidentin SFAC Bern 1947–1958;
Anna Rudolf «Ruedeli»

Die Anfänge

An der Delegiertenversammlung 1917 des SAC wurde die Aufnahme weiblicher Mitglieder definitiv abgelehnt. Als Folge wurde 1918 der Schweizerische Frauenalpenclub gegründet. Nach den ersten Sektionsgründungen im Welschland wurde am 26. November 1920 die Sektion Bern von 37 Frauen aus der Taufe gehoben, unter deren ersten Präsidentin, Louise Gfeller. Sie war Präsidentin bis 1946, dazu war sie noch Zentralpräsidentin in den Jahren 1927 bis 1930. Zusammen mit Martha Zimmermann, ihrer Freundin waren sie diejenigen, die ihr Ganzes für die neue Sektion gaben. Innert eines Jahres vergrösserte sich die Sektion auf 74 Mitgliederinnen.

Schon am Anfang war der Wunsch nach einem Clubheim vorhanden

Ein Jahr später war es den Frauen möglich, durch gute Beziehungen, einen Hausteil auf Holzach-Achseten, unter dem Elsighorn, als ihr Skiheim zu mie-

ten. Nebst den zehn Touren, die im ersten Jahr durchgeführt wurden, mussten plötzlich Matratzen, Geschirr, Küchengerät usw. beschafft sowie Vorhänge genäht werden. Keine Kleinigkeit für den neuen Club.

1930 mietete die Sektion zusätzlich das «Badhüsi Mutzli» in Einigen, was beweist, dass die Frauen viel auf ihre Gemeinschaft hielten.

1932 folgte noch das Skiheim in Saanenmöser

Dieser Ort bot viel mehr Tourenmöglichkeiten als Achseten. Zeitweise logierte die Sektion also in drei Häusern. Der Wunsch nach etwas Eigenem wurde immer stärker, sodass 1936 der Clubhausfonds eröffnet wurde.

Eigenheim wird realisiert

Ungefähr 1947 wurden die beiden Skihäuser in kurzer Folge wegen Todesfällen der Eigentümer gekündigt. Darauf wurde im gleichen Jahr der Beschluss gefasst, ein Eigenheim zu realisieren. Das Fondsvermögen betrug rund Fr. 3000, das Vereinsvermögen war etwa gleich gross. Drei Standorte wurden diskutiert: Saanenmöser, Wengen und Grindelwald. Grindelwald erhielt die meisten Stimmen. Der Mietvertrag für das Badhüsi wurde von der Sektion gekündigt, sie wollten sich für das neue Haus voll einsetzen.

Im Jahr 1948 wurde in der französischen Kirche ein Bazar durchgeführt. Mit dem Erlös von Fr. 6 500, man staune, wurde bald darauf der Bauplatz im Oberall bei Grindelwald gekauft. Der Baubeginn war im Frühjahr 1950, die Einweihung des Hauses geschah bei schönstem Wetter am Bettag, 24. Sept. 1950. Die Entscheidungsträgerinnen besaßen Weitsicht, Mut und Beharrlichkeit. Sie waren auch gute Geschäftsfrauen. Bei der Schlussabrechnung stellten sie sich klar gegen überrissene

Forderungen der Unternehmer. Dies ist aus den noch heute vorhandenen Unterlagen gut erkennbar. Finanziert wurde das Haus mit ca. Fr. 18 000 Eigenkapital, Fr. 25 000 mit Anteilscheinen zu Fr. 25 und Fr. 25 000 mit Darlehen zu Fr. 5 000. Die Gesamtkosten betragen somit ca. Fr. 68 000. Da die Banken nicht bereit waren, zu günstigen Bedingungen Geld zu verleihen, waren die Darlehensgeberinnen Klubmitglieder und deren Freunde. Treibende Kraft des ganzen Unternehmens war wieder Louise Gfeller, die als Altpräsidentin mit ihrer Freundin Marta Zimmermann in der Baukommission vertreten war. Die damalige Präsidentin, 1947 bis 1958 im Amt, Anna Rudolf, genannt »Ruedeli«, unterstützte das Projekt nach Kräften. Die damalige Präsidentin war auch Tourenleiterin. Unter anderem führte sie dreimal eine Sektionstour durch: Bern–Mont-Blanc, zu Fuss ...

Der Name Teufi ist ein Flurname (Teiffi)

Er bezeichnete ein Bauerngut, welches sich in der Nähe der heutigen Bushaltestelle befand. Ein Nachbar der näheren Umgebung beklagte sich nach der Einweihung, weil sein Haus ebenso heisst. Der Name war aber schon in der Hausfassade eingeschnitzt. «Da chame nüt me mache.»

Fusion mit dem SAC Bern

Per 1. Januar 1982 wurde die Fusion des SFAC Bern mit dem SAC Bern vollzogen. Der Klub durfte ein Haus entgegennehmen, das nicht nur in einem guten Zustand war, sondern auch absolut schuldenfrei. Die Frauen haben es fertiggebracht, alle Anteilscheine und alle Darlehen bis zur Fusion vollständig zurückzuzahlen. Im Laufe der Zeit wurden etliche Verbesserungen und Sanierungen ausgeführt, zuletzt,

im Jahr 2011, wurde die gesamte elektrische Installation erneuert. Nebst Eigenleistungen von Klubmitgliedern wurde das Haus immer wieder mit Schenkungen und Legaten von SFAC-Veteraninnen bedacht.

Das Haus steht heute allen SAC-Mitgliedern zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Im Winter eignet es sich für Skitouren oder zum Pistenfahren. Am Haus vorbei führt der längste Schlittelweg Europas, vom Faulhorn hinunter bis nach Grindelwald. In

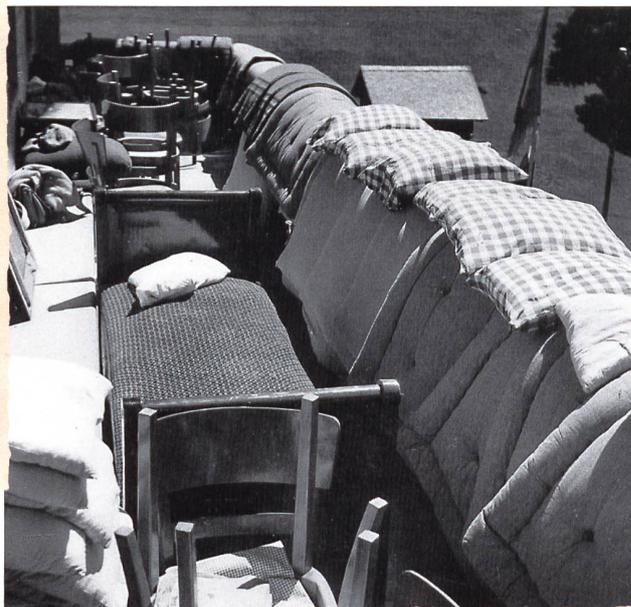
ca. 50 m Entfernung halten das Postauto und der Skibus. Im Sommer ist das Haus geeignet als Stützpunkt für Wanderungen und Biketouren. Weiter geeignet ist das Haus für Familientreffs, Landschulwochen usw. oder auch für Clubmitglieder, die ein paar Tage ausspannen möchten. Wer mehr wissen möchte, dem sei die sehr schön gestaltete Website unserer Vorgänger zu empfehlen: www.chalet-teufi.ch

Die Chaletchefs

Marianne Winterberger-Brüngger

Hüttenchefs: Marianne Winterberger-Brüngger, Emil Brüngger
 Reservation: www.Chalet-Teufic.ch
 Anzahl Plätze: ca. 25 Schlafplätze
 Lage: An sonniger Lage und direkt neben dem Schlittelweg Bussalp-Grindelwald gelegen
 Anreise, Ausgangspunkt mit öV:
 Direkt neben Postautohaltestelle.

Emil Brüngger



Louise Gfeller, unsere erste Präsidentin 1920–1946.